FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Am tag Philippi vnd Jacobi/ Euangelium Johannis Am XIIII.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

können. Mein fleisch vnd blut ist Gott/ vnd sitzet oben in der Maiestet/ vnd regiert Himel vnd Erden.

DArumb sind wir schuldig / das wir Gott von hertzen für solche gnade vnd gabe dancken/das er vns in so grosse / hohe ehre gesetzt / vnd seinen Son hat lassen Mensch werdē/ Denn es scheinet sonst/ als sey Gott der welt feind. Aber hie sehen wir /das es nicht war ist/ Sintemal er sich so nahend zu vns menschen befreundet / vnd gethan hat / das er nicht allein in vns wonen / Sonder selb personlich hat ein Mensch werden wöllen. Solche gnad begehet man heut/ das man Gott dafür dancke/ das er vnser vnreine vnheilige Geburt / durch sein heilige Geburt gereiniget /vnd den Segen vber vns alle bracht hat / das wir durch jn heilig / vnd selig sollen sein / Denn dazu dienet sein liebes Wort/ die heilige Tauff/ vnd das hochwirdig Sacrament. Gott vnser gnediger Vater wölle seinen heiligen Geist in vnsere hertzen senden/das wir solches gleuben/vnd dadurch ewig mögen selig werden Amen.

Am tag Philippi vnd Jacobi/Euangelium Johannis Am XIIII.

Der

Der HErr Jhesus sprach zu seinē jüngern Ewer hertz erschrecke nicht gleubet jr an Gott/so gleubet auch an mich/ In meines Vaters Hause sind viel Wonungen. Wo aber das nicht were/sage ich euch doch/das ich hin gehe/euch die Stete zu bereiten. Vñ ob ich hin gehe euch die stete zu bereitē/wil ich doch widerkomen/vñ euch zu mir nemen / Auff das jr seid wo ich bin/Vñ wo ich hin gehe/das wisset jr/ vnd den weg wisset jr auch?

Spricht zu jm Thomas / HErr/Wir wissen nicht/wo du hin gehest/vnd wie kömen wir den weg wissen? Jhesus spricht zu jm / Jch bin der Weg/ vnd die Warheit/ vnd das Leben. Niemand kompt zum Vater denn durch mich. Wenn jr mich kennetet / so kennetet jr auch meinen Vater/Vnd von nu an kennet jr jn / vnd habt jn gesehen.

Spricht zu jm Philippus / HErr/ Zeige vns den Vater/so genüget vns. Jhesus spricht zu jm/ So lang bin ich bey euch / vnd du kennest mich nicht? Philippe/Wer Mich sihet / der sihet den Vater. Wie sprichstu denn / Zeige vns den Vater? Gleubestu nicht/das ich im Vater / vnd der Vater in mir ist? Die wort die ich zu euch rede/ die rede ich nicht von mir selbs / Der Vater aber der in mir wonet / der selbige thut die werck. Gleubet mir/ das ich im Vater/vnd der Vater in mir ist / Wo nicht / so gleubet mir doch vmb der werck willen.

Warlich / warlich / ich sage euch / Wer an mich gleubet / der wird die Werck auch thun / die ich thue/vnd Wird grössere/ denn diese thun / Denn ich gehe zum Vater. Vnd was jr bittē werdet in meinem Namen/das wil ich thun/Auff das der Vater geehret werde in dem Sone. Was jr bitten werdet in meinem Namen/ das wil ich thun.

Der erste teil /dieser Predigt.

Ein trost Predig.

EWer liebe haben nun etliche predigtē/gehöret/ welche der HErr Christus/am letzten Nachtmal vber tisch seinen Jüngern gethan hat. Die selbigen letzten predigt/hebt der HErr mit dem heutigen Euangelio an / Vnd ist leicht zu mercken (wie denn in andern predigen auch gemeldet) das es dem HErrn fürnemlich darumb zuthun ist/ wie er seine Jünger wider das künfftige ergernis rüsten / vnd sie also vnterrichten könne/ das sie seines sterbens nicht erschrecken/sonder freud vnd trost darob haben / sintemal er in solchem Tod nicht bleiben / sonder wider zu jnen komen/jnen den heiligen Geist schencken/ vnd von sünden vnd allem jamer erledigen wölle.

Die Jüngern verstehen diesen trost nicht.

ABer gleich wie die Jünger solchen trost nicht fassen/vnd so klare wort nicht verstehen kondten / Sie sahen allein auff das schmeheliche sterben jres Meisters/vnd kondten sich keines lebens noch hülff nach solchem absterben/versehen noch trösten. Also gehet es noch heutiges tages mit vns auch zu/So das Creutz her tritt / vnd wir sein empfinden / folgt als bald schrecken / vnd furcht / vngedult/vnd verzweiuelung/

Vnd

Dieser trost ist vns auch von nöten

Vnd kan vns des niemand bereden/ das ein trost folgen/vnd die trawrigkeit zur freude werden sol. Darumb dienet vns diese Predigt hie auch/ sintemal Christus vns leret/was er durch seinen Tod vnd sterben ausrichten werde/ das wir vns solches trösten/vñ wenn es vns vbel gehet/dran dencken sollen. Denn gewis ists/wo wir vns an solchen trost nicht halten/so werden wir sonst weder im Himel noch auff Erden finden /des wir vns köndten trösten/ Sonderlich wenn es darumb zuthun ist/ wie wir von der grossen last der Sünden/ vnd des Tods mögen ledig werden.

Der Anfang nu solcher Predigt ist/ das er spricht/

Ewer hertz erschrecke nicht.

Das Creutz erschreckt das hertz.

DEnn das ist das erste vnglück/ das sich bey dem Creutz findet/ das es nicht allein dem Leib wehe thut/ sonder es erschrecket/ vnd krencket das hertz. Weil es nu vnmüglich ist/das man Fleisch vnd Blut könne anders machen/ es rümpfft vnd krümpt sich in wehetagen. So wolt doch der HErr gern / wo gleich das Fleisch gedrücket wird/vnd jm wehe geschicht/das doch das hertz frey vnd vnbeschweret bliebe. Natürlich ists/ das kranckheit vnd sterben wehe thut. Solchen schmertzen kan man aus dem fleisch nicht reissen/ er bleibt drin/ so lang die kranckheit bleibt/ Wer aber in solcher not ein gutes gewissen/ vnd fröliches hertze hat/da ist schon dem schmertzen/ mehr denn die helfft benomen/ Sintemal er allein im Fleisch/ vnd nicht auch im hertzen steckt. Also war den Jüngern auch. Vnmüglich war es/ das sie sich nicht solten drumb bekümmern/ vnd es jnen nicht wehe thun/das sie jren HErrn vnd Meister so schmehelich sterben sehen/vnd verlieren solten. Aber Christus spricht/ Hütet euch/ lasst solches leid nur im Fleisch bleiben/ vnd lasts ja nicht in das hertz hinein komē. Wie solt jrs aber wehren? Also

Gleubet jr an Gott/so gleubet auch an mich.

SOlche wort wollen wir auff das aller einfeltigest deuten/Vnd haben diese meinung/ als wolte Christus sprechen. Jr bekümmert euch vmb mein sterbē. Denn eben wie jr an andern Menschen gewohnt seid/also dencket jr von mir auch. Was ein Mensch ist vnd hat/wenn er tod ist/ so ists alles aus/Er behelt weder heller noch pfennig/wenn er gleich aller welt gut hette. Alle macht vnd gewalt ist auch dahin. Denn wo vor alle Welt sich gefürchtet/ vnd für Keiser vnd König sich entsetzet hat/so bald er tod ist/fürchtet sich nicht ein flieg für jm/kan sich auch einer fliegē nicht erwehren. Also gehet es mit den Menschen zu/wenn sie sterben/das alles hinfelt/vnd dahinden bleibt/ was sie gehabt vnd vermögt haben. Solches wisset vnd erfaret jr / vnd dencket / es werd eben so auch ein meinung mit mir haben.

I Der erste trost das Christo der Tod nicht schaden werd.

ABer ich sage euch / Gleubt jr an Gott/so gleubt auch an mich/ Das ist/ Was jr von Gott gleubt/das solt jr von mir auch gleuben. Ewer keiner besorgt/ das Gott sterbē werd. Ewer keiner fürchtet das die Welt/ sie sey so bös sie wölle/ Gott einen schaden zufügen/vnd jn vom Stul herunter stürtzen werd. Warumb wölt jr euch denn meinenthalb fürchten? Warumb wolt jr meins sterbens halb euch bekümmern? Lasst Tod vnd Welt/vnd den Teufel so bös sein/ als sie wöllen/sie werden mir nichts angewinnen/ Denn ich bin Gott/ Vnd was jr von Gott gleubt/das gleubt von mir auch/so können ewre hertzen zu frieden sein/vnd werden nicht allein nicht erschreckē/wenn ich sterben werde/Sonder auch ein trost draus schepffen. Denn wenn ich vnd Tod an einander komen/ so wird der Tod müssen vnterligen/ des köndt jr auch geniessen.

DEnn da höret vnd lernet weiter/ was ich gedencke auszurichten / durch solches leibliches sterben.

In meines Vaters Hause sind viel Wonungen / Wo aber das nicht were/

were/so sage ich euch/das ich hinge he/euch die stete zubereiten.

DEr erste trost ist/das der Tod dem HErrn Christo nicht sol obsigen/ Denn er findet an jm nicht einen lautern menschen / wiewol er ein rechter natürlicher mensch ist/ Sonder auch ein rechten / natürlichen/ ewigen Gottes Son. Darumb ob er gleich Christum als einen menschen vnd Son der Jungfrawen Marie würget/ so kan er doch den Son Gottes nicht würgen/wie Petrus auch sagt/ Es war vnmüglich / das jn der Tod halten solt/ Vnd der HErr Johan.am. 16. Capitel sagt/Es sey nur vmb ein kleines zu thun so wölle er sie wider sehen. Das ist ein grosser trost/vñ were allein starck gnug gewest/ wo die Jünger jn fassen vnd sich daran hetten halten können / Aber das ist ein grössers / das Christus hie sagt / wenn er also durch den leiblichen Tod / in ein anders vnd ewiges leiben trette/da werde er viel wonunge finden/ nicht allein für sich/sonder auch für seine Jünger / Vnd wo gleich solche wonungē nicht vor bereitet weren/ so wolt er sie doch jnen bereiten.

Christus Gott vnd Mensch.

Act.a

Das ist so viel gesagt / Erschrecket nichts darob / das ich morgen an dem Creutz sterben werde/Denn solcher Tod schadet mir nichts / Euch aber nutzeter/vñ nutzet euch dazu/Wenn jr von diesem leben / auch abgefordert werdet/ das jr in jenem leben gute herberg vnd wonung finden solt / Die selben sind schon bereitet/wo sie aber nicht bereitet weren/so wolt ich sie euch bestellen/vnd bereiten.

II. Christus wil vns durch seinen tod wonung bereiten/ Das ist/ vns selig machen.

In summa / Christus wil mit diesen worten vns alle trösten/das sein sterben vns zum ewigen leben helffen / vnd die ewige seligkeit erwerben sol. Wie Paulus spricht. Rom. 4. Christus ist vmb vnser sünden willē gestorben/ vnd vns zur gerechtigkeit wider aufferwecket. Wer wolte nu solches todes erschrecken/vnd nicht viel mehr sichs frewen/vnd Gott fur solche barmhertzigkeit / vnd gnedige hülff dancken/da wir sonst ewig im tod vnd verdammnis hetten müssen bleiben / das wir durch den Tod Christi dauon gefreiet/vnd des ewigen lebens sollen teilhafftig werden?

DAs aber solches der rechte vnd eigentliche verstand sey / erkleret sich der HErr selbs/vnd spricht weiter

Vnd ob ich hingehe /euch die Stet zu bereiten/so wil ich doch wider komen/vnd euch zu mir nemen / auff das jr seict wo ich bin.

DAs hingehen ist beschlossen/ das er nicht lenger hie in diesem zeitlichen elenden leben wil bleibē. Widerumb ist das auch beschlossen/ das kein ander vrsach seines Tods vnd sterbens ist/denn das er seinen Jüngern die Stet bereiten wil. Darumb mag es je vns ein frölicher vnd seliger tod heissen / dadurch wir mit wonungen im ewigen leben versorget sind / Wie die nachfolgenden wort klar zeigen / das er sagt. Vnd ich wil wider komen / vnd euch zu mir nemen/auff das jr seyd/ wo ich bin.

Christus wil vns zu sich nemen.

Ah Gott/das wir solche wort recht gleuben kündten / vnd in vnsere hertzen wol einschliessen. Da müste gewislich folgen / das vnsere hertzen nicht allein nicht erschrecken/sonder stets in freuden schweben/hupffen/vnd frolocken würden. Denn rechne doch du aus/was diese wort mit sich bringen/ das wir sollen sein/wo Christus ist? Er ist nicht in sünden / in der helle / im tod / sonder in gerechtigkeit/seligkeit/vnd ewigem leben/ Vnd ist also darin / das er nimermehr heraus kan / Daselbst sollen wir auch hin/Denn solchs/sagt er/hab er mit seinem tod oder absterben vns erworben.

Vnser vn glauben.

Denn da müssen wir vns für hüten/ das wir ja nicht gedencken / solche wort vnd trostpredig / sey allein den Jüngern gesagt. Mit jnen allein redt er mündlich/Aber er meinet sie nicht allein/ sonst müst folgen / das er nur allein für sie gestorben were. Wir wissen aber / das er für vns / vnd die gantze welt gestorben ist. Weil denn sein ster-

Christus redet mit den Jüngern / er meint aber vns auch.

ben/ wie er hie sagt / dazu geordnet ist/ das er die stet bereiten sol/ so folget/ das er allen menschen die stat bereitet hat. Das aber nicht alle menschen selig werden/ vnd an solche stet / die Christus bereitet hat / nicht komen / ist das die vrsach / das sie solches sterbens sich nicht annemen / vnd nicht darnach fragen / es bereite Christus die stet/ wie er wölle/ wenn sie nur hie zu hausen hetten / mit dem selben weren sie zu frieden. Das heissen vnchristen / da kein Glaube bey ist.

Der vnglaub macht das nicht alle menschen selig werden.

DJe Christen aber/ die den HErrn Christum dafur erkennen / das er Gottes Son sey / vnd darumb gecreutzigt vnd gestorben / das er durch seinen tod vns den eingang zum ewigē leben eröffnete. Die sinds/ die solcher bereitung geniessen/ vnd sich damit in aller widerwertigkeit trösten. Denn sie dencken / ob ich gleich auff erden arm vnd elend bin/ das schadet nicht/ hab ich doch hie kein wohnung/ Christus hat mir hie kein stat bereitet/ ich mus mich diese kleine zeit behelffen/ wie in einer bösen herberg/ da es nur vmb eine nacht zuthun ist / Wenn ich heim kome/ in das recht heimbde vnd Vaterland/ da wirds besser. Denn dis zeitliche leben ist viel zu gering dazu/ das Christus vmb solches lebens willen/ solt gelitten haben/ Es ist vmb das ewige zu thun/ das der Tod in ewigkeit mir nicht schaden/ die Sünde mich nicht verdammen/ vnd ich bey meinem HErrn Christo Jhesu in ewigkeit leben/ möge.

Wie die Christen in vnglück sich trösten.

SOlche gedancken sinds/ die alles vnglück/ was wir hie auff erden leiden/ leicht machen/ vnd das hertz erhalten/ das es sich nicht erschrecken las. Denn was ists/ das Lazarus ein armer elender Mensch/ vol blattern vñ geschwerē ist/ vnd dazu nicht gnug truckens brots zu essen hat? Ists nicht war/ er ist reichlich ergetzet/ in dem / das er in ewigkeit bey Gott ist vnd lebet / vnd wündscht jm nicht/ das es jm auff Erden were besser gangen? Sintemal die sorg dabey mus sein/ das/ wie Abraham sagt / Wer gutes hie bey seinem leben empfehet / dort mus gepeiniget werden.

Lazari trost.

ALso scheinet es ein jemerlicher handel sein/ da Christus seine Apostel aus sendet in alle Welt / das Euangelium zu predigen/ das die Welt sie so vbel helt/ von einer Stad zur andern jagt/ vnd nirgends wil rügig sitzen lassen / sonder noch alle plag dazu anlegt. Aber es kümert sie wenig/ vnd sind noch frölich vnd guter ding dazu/ das / wie Acto. 5. stehet/ sie würdig sind / vmb des namen Jhesu willen/ schmach zu leiden. Das also/ das Creutz nur auff dem Fleisch vnd altem Adam ligt / vnd das hertz nicht mit dem wenigsten rüret.

Der Apostel trost.

Wo her kompt nu solches? Alleiu daher / denn das sie den trost / da Christus hie von sagt/ fest in jre hertzen haben eingebildet / Wölle die Welt sie nicht leiden/ wölle sie verjagen / vnd allerley plag anlegen / So wissen sie doch ein andere vnd bessere Herberg/ die jnen von jrem HErrn Christo durch seinen Tod bereit vnd gewis sey. Weil nu die selb Wonung jnen nicht feilen kan noch sol/ sind sie zu frieden/ es gehe jnen in der Welt / als in einer vntrewen vnrügigen Herberge/ wie es wölle/ Denn sie gedencken doch nicht lenger drin zu bleiben/ Vnd möchten wol leiden / das sie nur bald abreisen/ vnd an jr gewarsam vnd rechts Heimbd vnd Vaterland, komen möchten.

SOlchen trost sollen wir lernen/ Denn so wir wöllen Christen sein / vnd sonderlich Gottes Wort füren / behalten vnd bekennen/ so wird es nicht mangeln / anfechtung vnd widerwertigkeit werden wir gnug haben. Wer nu hie nicht friede wil haben/ vnd daneben solcher künfftiger vnd ewiger wonung sich nicht trösten wil / der sitzt zwischen zweien Stülen nider/ vnd ist nicht müglich/ das er könne zu frieden sein. Das aber wird vnsere hertzen zu friden stellen/ wenn wir sehen / wo vnser HErr Christus hingangen / vnd was er durch solchen gang aus gerichtet hat / das er vns Wonung gemacht / vnd vns nicht stets hie nideu in der bösen / vntrewen Welt wil bleiben lassen/ Er wil komen/ vnd vns holen/ auff das/ wo er ist / wir

Wie sollen vns auch also lernen trösten.

auch

auch sind vnd bleiben. Wer nach solcher freud nicht ein verlangen hat / vnd sich da mit in allerley not vnd anfechtung nicht trösten wil / dem ist weder zu raten noch zu helffen.

Ein jemerlichs ding ists / vmb vnsern vnglauben / vnd sorg fur das zeitliche.

DArumb ists ein grosser jamer / das wir armen leut / so nichts gewissers fur vns haben / denn das wir der tage einen auch von hinnen / vnd alles faren müssen lassen / dennoch so gar in zeitlichem ersoffen sind / vnd nur gedencken / wie wir hie genug haben. Dieser ewigen wonung / welche vns Christus durch seinen tod bereitet hat / gedencken wir entweder gar nichts nach / oder selten / vnd zumal schlefferig / vnd vnvleisig. Da da gegen jederman allen vleis hie her wendet / wie er seine sach anschicken / sich / sein weib / seine kind / vnd freund hie wol versorgen / könne.

WEre es aber nicht besser / nach der ewigen wonung trachten / vnd die ewigen güter vnd reichthumb suchen? welche / wie Christus sagt / Kein Dieb stelen / vnd der Teufel selbs nicht nemen kan / Der alle macht dahin wendet / wie er vns solche ewige wonung vnd schetze aus den augen rucken / vnd vnsere hertzen mit andern gedancken beladen könne / weil er doch solcher seligkeit beraubt ist / das wir mit jm sollen verdampt sein / vnd auch nicht dazu komen.

DAs ist nu die trost Predigt / die der HErr seinen Jüngern thut / an dem letzten Nachtmal / vñ beschleusst also / Jtzt wisset jr beides / wo ich hingehe / vnd wisset den weg auch / das jr auch hernach könd komen / Denn ich gehe zum Vater das ich euch die Wohnung bereite / vnd wil euch holen / vnd zu mir nemen. Aber die Jünger verstehens nicht. Darumb felt Thomas fein einfeltig herfür / Warlich lieber HErr / spricht er / Wir wissen je nicht wo du hingehest / wie können wir den weg wissen? Das ist so viel gesagt / Wir verstehen kein wort was du sagst. Auff solche Frag / antwort der HErr weiter / vnd lest sichs nicht jrren / sie verstehen es oder nicht / Denn er weis wol / wenn der heilig Geist wird komen / das sie es als denn aller erst verstehen werden / vnd spricht /

Jch bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben.

DAs ist ein trefflicher schöner Spruch / den wir nach der lenge jtzt nicht können handlen / Wöllen aber dennoch ein wenig dauon sagen

Der Ander teil

dieser Predigt / von dem Spruch / Jch bin der Weg / die Warheit vnd das Leben.

OB wol der meiste teil der Menschen in vnglauben hingehet / vnd vom künfftigen leben nichts helt. Denn sonst solten sie je sich zum wenigsten des künfftigen / so hefftig annemen / als hefftig sie sich des zeitlichen annemen. So wil dennoch eben solcher Artickel sich nicht gar lassen verachten / es mus zu weilen ein gedanck komen / Lieber / wie wird es ein meinung haben / wenn dich heut oder morgen Gott auch abfordert von dieser Welt? Hie hettestu zu essen vnd trincken / hettest gelt / ehre / gut / vnd macht gnug / Was wirstu dorten haben / oder finden? Solcher gedanck kan nicht allewegen aussen bleiben / er wird bis weilen das hertz rüren / vnd vnrügig machen. Vnd sind on zweiuel / aus solchē gedancken vñ sorge / auch bey den Heiden mancherley Gottesdienst angericht worden. So sihet man / das jr viel einen erbarn / züchtigen / feinen wandel gefürt haben / der hoffnung / vnser HErr Gott werde sie es nach diesem leben geniessen lassen.

Die menschen ob sie schon gottlos sind / so müssen sie dennoch an das künfftige leben gedencken

SOnderlich aber sind die Jüden in solchen gedancken gantz vnd gar ersoffen gewest / Denn sie hatten in dem ein vorteil / das sie wusten / was sie solten thun / wenn sie Gott zu gefallen wolten

thun. Denn Gott selbs hatte jnen im Gesetz allerley Gottes dienst gestellet/ Da gedachten sie / sind wir gehorsam/ vnd halten solches / so wird es mit vns nicht not haben / wenn wir sterben / Gott dem wir zu gehorsam leben / wird es vns geniessen lassen. Eben wie die Papisten auch thun / was sie gut vnd heilig duncket / wenn sie es thun/ lassen sie sich duncken/ Gott könne jnen den Himel nicht versagen. Also machen die Menschen jnen selbs einen Weg zu Gott vnd ewigem Leben / entweder durchs Gesetz/ oder solche werck/die sie jnen als heilig / vnd Gotte wolgefellig fürnemen.

Nur ein weg zum ewigen leben.

DA warnet nu vnd lernet vns/vnser lieber HErr Christus/Wenn wir den weg zum Vater recht treffen/ vnd nicht jrren wöllen/so werde es weder Gesetz/ weder dis noch jenes gutes werck thun. Denn da sey nur ein einiger Weg / der sey Er selbs / wer auff jm (dem HErrn Christo) zum Vater gehe / der werde zum Vater komen. Wer nicht auff jm gehe / dem sol weder Gesetz / heiliges Leben / noch nichts in Himel vnd auff Erden helffen. Deñ eben wie nur ein einiger rechter Christus ist / der Son Gottes/ der von der Jungfraw Maria geborn ist / also ist nur ein Weg. Wer aber einen andern Weg macht / der macht auch einen andern Christum / da ist kein zweifel an / Vnd mus ferner folgen/ das solcher Christus fälsch/vnd der weg jrrig sey / vnd in abgrund der Helle füre / nicht zum ewigen Leben.

Die welt wil Christum nicht allein lassen den weg zum Himel sein

DAs ist nu die Lere/vber welcher je viñ je in der Welt vnruge vnd alles vnglück ist angerichtet. Deñ Cain gedacht/auch er wölte durch sein Opffer / jm einen Weg zum Vater in Himel machen / Aber es feilet jm / vnd erschlug seinen Bruder Abel drüber zu tod / Der opfferte auch / er hatte aber einen andern Weg zum Vater/denn sein Opffer/Nemlich Weibes Samen / dauon seinen Eltern die verheissung geschehen war. Also kondten es die Jüden auch nicht leiden/ wenn die Propheten jr Opffer vnd Gottesdienst straffeten / vnd woltens nicht lassen den rechten Weg zum Himel sein. Sol es denn (sprachen sie) Gott nicht gefallen / wenn wir opffern / vnd des HErrn Gebot halten? Vnsere Papisten heutigs tags könnens auch nicht leiden. Kein Münch wird sichs vberreden lassen / das es nicht ein Weg zum ewigen Leben sey / wenn er sein Regel steiff mit beten / fasten / vnd anderm helt.

IN Summa/wie der Phariseer/ Luce am .18. thut / der sich duncken liesse / er hette die Gebot Gottes gehalten/darumb / das er eusserlich dawider nicht gesündet hatte. Also thun natürlich alle Menschen/vnd lassen sich duncken/ jr heiliges Leben sey der Weg zum Vater gen Himel/Wenn man aber sagt Nein / wölt jr selig werden / so müsset jr einē andern Weg gehen/ Dieser Weg wird euch in abgrund der Helle füren/ Da brennet es in allen gassen/ jederman schilt solche Lere/ es sey Ketzerey / man verbiete gute werck / vnd verfüre die Leute/ Wie man denn sihet/ das es vns heutigs tages auch gehet.

NV / wie sol man thun? Man besehe / was Christus hie sagt / so kan man der sachen gewis werden. Er redet vom Weg zum Vater / da man die ewigen Wonung finden sol / vnd spricht mit runden worten/ Jch bin der Weg/ die Warheit / vnd das Leben. Nu wie oben gesagt / so ist je nur ein Christus/ vnd ist nicht müglich/ das man von diesem / oder eim andern werck/ auch vom Gesetz Mose selbs könne sagen / das es Christus sey. So nu Christus allein der Weg / die Warheit vnd das Leben ist/ vnd kein werck / es sey so heilig / gros/ vnd köstlich es jmer wölle/dafür kan gerümet werden / das es Christus selbs sey/So mus je folgen/das Gesetz/ Opffer / alle gute werck / die zehen Gebot Gottes selbs/ alle keuscheit/zucht / erbarkeit/vnd wie mans kan nennen/der Weg zur seligkeit/vnd dem Vater nicht sey / Vnd wer nicht mehr denn solche werck hat/ das der selb auff einem jrrweg/ in der Lügen / vnd im Tod sey/ vnd bleiben müsse / bis er zu diesem weg kompt / der da heisst Christus Jhesus.

Christus allein der weg/ vnd sonst nichts.

Durch gute werck kompt man nicht in Himel.

Ja

JA sprichstu / Sind denn die Zehen Gebot böse? Ists denn vnrecht/züchtig vnd erbar leben / vnd sich from halten? Hat denn Gott keinen gefallen dran/oder gefelt es jm bas / in vnzucht leben /vnd nichts gutes thun? Nein bey leib/ wir sagen es sey recht / gut / vnd Gott wolgefellig/wo man Gottes willen thut/ vnd from ist. Aber aus dem folgt nicht /das solchs der weg zum ewigen leben/ oder zum Vater sey. Darumb sol man die Zehen Gebot halten/ zum gehorsam/das Gott sie befolhen hat/vnd wir one Sünd solchen befelh nicht können vnterwegen lassen. Aber zum Vater zu komen/ da ist nur ein einiger weg/der heisst nicht gute werck/noch Gottes Gebot / sonder Christus Jhesus. Dieser einiger weg ist die Warheit / vnd treugt vns nicht/ vnd ist das lebē/so vns erhelt für dem Tod / da wir sonst bey allen guten wercken/vnd heiligem leben /müssten im Tod bleiben / vnd können vns nicht heraus wircken.

Alein durch Christum kompt man zu Gott

VNd das ist auch die vrsach / das der HErr jm selb einen newen Namen macht / vnd sagt / Jch bin der Weg. Denn wo kein weg noch ban zu ist / da kan man nicht hin komen. Weil nu niemand ausser Christo zu Gott komen/ noch Gott ausser Christo erkennen kan/ Darumb spricht er / Jch bin der weg zum Vater. Nicht ein solcher weg / da man mit füssen auff gehen sol / sonder mit dem hertzen / das ist / Man sol auff jn trawen /vnd alle zuuersicht auff jn setzen. Wer solches thut / der ist auff dem rechten weg zum Vater / vnd zum ewigen leben/vnd ist vnmüglich/ das er köndte jrren / Denn er hat Christum/ der nicht allein der weg ist/sondern er ist die warheit/der nicht triegen/ noch vns feilen kan / vnd ist auch das Leben. Derhalb wer diesen weg für jm hat/ darff sich für der Sünde/vnd dem Tod/ so aus der Sünden kompt/nicht fürchten.

DArumb mus man hie die Frag vnterscheiden. Zweierley ists / wenn ich frag / Was sol ich thun / so ich als ein Christ leben wil. Vnd was sol ich thun/ so ich zum Vater oder ewigem leben wil gehen? Zum Christlichen leben gehören die Zehen Gebot / die sind der rechte weg/ Denn da stehet Gottes befelh /der solchen gehorsam fordert. Wer jn aber nicht wil leisten / der mus der straffen vnd verdamnis gewarten / so auff den vngehorsam gelegt ist. Aber solche zehē Gebot sind noch nicht der rechte weg zum Vater. Denn da heisst / wie Christus hie spricht/ Jch bin der weg. Eben nu wie man nicht viel Christus sol machen/also sol man auch nicht viel wege machen/ Macht man aber ausser Christo einen andern weg zum Vater / so ist es ein jrreweg.

Die lere vom glauben vnd wercken/ zu vnterscheiden.

DAher kan man nu das vrteil vber allerley glauben / vnd Religion fellen. Der Türck / die Jüden vnd Heiden haben auch ein hoffnung/ das sie wöllen selig werden/vnd rhümen sich/sie kennen Gott / vnd dienen Gott / vnd beten Gott an. So aber Christus allein der weg sol sein / vnd sie an Christum nicht gleuben / wie ists müglich / das sie zu Gott können komen? Da mus je auch jr bestes leben/vnd jr heiligste werck /jr gebet / vnd aller Gottesdienst / nichts denn jrthumb / Lügen vnd Tod sein. Denn ausser Christo ist kein weg / kein warheit noch leben.

Vnterscheid zwischen Türcken/Jüden/Papisten vnd der rechten Christen glaube.

ALso ist es mit dem Bapst auch/ vnd seinem hauffen / der machet viel weg zum Vater. Ein Münch ist drumb ins Kloster gelauffen / Ein Pfaff helt darumb Mess / Ein ander dienet darumb den Heiligen/ vnd betet sie an. Der drit keufft Ablas / oder stifftet Mess/ das er gedenckt/ er wölle jm einen weg oder brücken gen Himel machen. Aber thue was du wilt / Auch die heiligsten werck/so in Zehen Gebotten sind befolhen/werden dich nicht zum Vater bringen. Vrsach/Christus allein ist der weg/ er allein ist die warheit vnd das leben. Gleubstu nicht an Christum / vnd dich seines ganges zum Vater nicht tröstest/vnd dein hertz nicht damit zu frieden stellest/das er dir die wonung/durch

seinen Tod bereitet hab / so hilfft es alles nichts/Ja es ist alles jrthumb / lügen vnd Tod / was du ausser jm fürnimpst/es rhůme es gleich die Welt so hoch sie wölle. Der glaub an Christum mus es allein thun / vnd kein werck / Denn ausser Christo ist kein weg.

Sacrament dienen zu vergebung der Sünden.

NV mus man aber hie zwischen den wercken ein vnterscheid machen/ auff das wir nicht in die schwermerey geraten / darin die Widerteuffer vnd die Sacramentierer sind/Denn das ist nicht vnrecht geredt/vnd nimpt der ehre Christi nichts/wenn ich spreche/ So du zum Vater komen/vnd selig wilt werden/ so las dich teuffen. Wie Petrus spricht zum Jůden /Act.2. Item/wiltu selig werden/ vnd zum Vater komen/so höre das wort Gottes. Item/wiltu zum Vater komen vnd selig werden / so gehe zum hochwirdigen Sacramēt.Denn Tauff/ Sacrament vnd Wort/sind nicht allein von Christo befolhen / sonder sind on Christo gar nichts. Derhalben wöllen solche werck den Glauben haben / vnd on den Glauben sind sie nichts nůtz/ Eben wie Christus selb nicht nutz ist/ denen/ die an jn nicht gleuben.

WEr nu sagen wolt / Christus ist allein der weg/was darff ich der Tauff/ des Worts / oder Sacraments? der würde Christum vnehren / nicht alllein darumb/das Christus die Tauff/wort/ vnd Sacrament befolhen/ vnd eingesetzet hat / Sonder das Christus selb in der Tauff / im Wort vnd Sacrament ist / vnd in solchen stůcken vnser weg wird. Denn ist er zum Vater gangen/ vnd wir sehen jn nicht/spricht er Johannis. 16. Wie wöllen nu wir auff jm gehen / oder wie ist er vnser weg? Anders nicht / denn das er in der Tauff / im Wort vnd Sacrament / sich vns lesst fürtragen/das er für vns gestorben/sein blut für vns vergossen / vnd vns mit dem Vater versönet/hat. Wer nu solche Wort vnd Sacrament nicht wolte annemen/ der würde Christum den Weg verschlahen / vnd nicht wöllen annemen.

Wie Christus der weg sey

DArumb hat es mit solchen wercken / da Christus selb in vnd bey ist/ ein andere meinung/denn mit wercken/ die wir thun. Ich gebe Almusen/ich dienne meinem Nehesten / ich predige / ich lasse mich zu tod vber dem Wort martern / Solche werck/ob gleich der heilig Geist vns dazu hilfft / dennoch kan ich nicht rhůmen / das sie so viel sind / als Christus / als sein leiden vnd sterben / Derhalb können vnd sollen wir sie auch für keinen Weg rhůmen / das wir dadurch zum Vater / vnd ewigem leben wolten komen.

On Christo kan man Gott nicht kennen.

ABer es ist vnnot/ weiter von dieser sach zu reden/Denn der HErr erkleret sich selb/ vnd zeigt vrsach an / warumb er sage/ er sey der Weg. Niemand (spricht er)kompt zum Vater / denn durch mich. Zum Vater komen / kan je anders nichts heissen /denn ein gnedigen Gott haben/ one Sůnd / vnd im ewigen Leben sein. Dazu spricht er/ werdet jr nimermehr komen / durch ewre werck / oder heiligkeit / Allein durch mich můst jr dazu komen/das ist/Allein dadurch/das ich zum Vater gehe /leide vnd sterbe. Also fein vnd schön fasset der HErr hie den Artickel vnsers glaubens/ der da heisst /Allein durch den Glauben an Christum/wird man gerecht vnd selig.

NV ist es noch leidlich/das er sagt Niemand kompt zum Vater / denn durch mich. Denn das ist noch mehr/ das er weiter spricht / Wenn jr mich kennet/so kennet jr den Vater. Denn mit diesen worten wil er anzeigen / wo man Christum nicht hat/noch kennet/da ists vnmůglich/das man Gott haben/oder kennen könne. Was ists denn / das alle Heiden von Gott rhumen vnd reden? Das die Türcken vnd Jůden / ja auch die Papisten viel von Gott sagen? Die Wort mögen sie füren / Aber hie stehet das vrteil / Kennestu Christum/so kennestu auch Gott/ Kennestu Christum nicht/so kennestu auch Gott nicht.

Niemand kennet Gott / denn al-

JA /sprichstu/heisst das nicht Gott kennen/wenn Türck vnd Jude sagt/wie Gott Himel vnd Erden aus nichts geschaffen/

schaffen / seinen Bund mit Adam vnd Eua im Paradis gemacht / die Kinder Israel aus Egypten gefürt hab? Ist doch je solches alles war / Gott hat es gethan / Nicht ein falscher Gott / wie jn die Heiden haben / sonder der rechte vnd ewige Gott? Aber mache du es wie du wilt / hie stehets / Kennestu Christum / so kennestu auch Gott / Kennestu aber Christum nicht / so kennestu auch Gott nicht / Du verleugnest Gott / vnd gleubest nicht an Gott / Vnd das darumb / das der HErr bald hernach zu Philippo sagt / Gleubestu nicht Philippe / das der Vater in mir ist / vnd ich im Vater?

Also gehet der HErr hie wider auff den grund / den er oben angezeigt / da er spricht / Gleubt jr an Gott so gleubt auch an mich / Denn da wird anders nicht aus der mensch Jhesus Christus / ist Gott / vnd Gott ist Jhesus Christus. Wer nu den Son nicht kennet noch annimpt / er rhüme / sage / oder wisse / von Gott was er wölle / so ists kein rechtes wissen.

DArumb spricht er weiter zu Philippo / So lange zeit bistu bey mir gewest / vnd kennest mich noch nicht? Philippe / Wer den Vater sihet / der sihet mich. Item mich hörestu reden / vnd ich rede doch nicht / sonder der Vater / vnd die werck die ich thue / die thut der Vater. Alles mit einander gehet es dahin / das wir Christum für einē rechten ewigen Gott erkennen vnd annemen sollen / vnd vns seines leidens vnd sterbens trösten / als der volkomenen bezalung vnd versöhnung gegen Gott / Wer das thut / der kennet Gott / der ehret Gott / der gleubt an Gott.

Gott kennen.

DEnn Gott kennen / heisst nicht allein wissen / das er Himel vnd Erden geschaffen / vns leib vnd leben gegeben hat / vnd allmechtig sey. Solches ist nur ein stück / vnd dazu das geringste vom erkentnis Gottes. Denn wo man nicht weiter kompt / müssen wir vns für solchem Gott nur deste ehe / vnd mehr fürchten / sintemal wir das gewissen stetig bey vns haben / das wir solchem Gott / der vns alles zum besten erschaffen hat / sind vngehorsam gewest. Wer aber Christum kennet / der sihet in Christo / das Gott ein gnediger / barmhertziger Gott ist / der vns vmb vnser sünd vñ vngehorsams / nicht wil verdammen / sonder er wil vns gnedig sein / vnd aus sündē helffen. Denn da stehet sein Son / den gibt er hin zum Opffer für vns / das wir durch jn vergebung der sünden / vnd das ewige leben haben sollen. Das heisst als denn Gott recht erkennē / wissen das er so barmhertzig sey / gegen die Sünder.

MAn kan aber solches nirgend denn nur an seinem Son Christo Jhesu lernen. Darumb spricht Christus / Kennet jr mich / so kennet jr den Vater / der ist nicht allein ein allmechtiger vñ ewiger / sonder auch ein gnediger vñ barmhertziger Gott / Sein allmechtigkeit vñ ewigkeit kan man spüren vñ lernen an dem geschepff der gantzen welt. Aber sein gnad vnd barmhertzigkeit lernet man allein an Christo Jhesu / an seinem leiden vnd sterben / das er hingehet / vnd vns die Wonung bereitet / die wir vnserthalben hetten ewig solcher wonung müssen beraubt sein.

Also sihet ewer liebe / wie der HErr seine Jünger tröstet / vnd sie dahin weiset / das sie jn recht sollen erkennen / Als denn werde jr hertz nicht erschrecken. Gott verleihe vns seine gnad / das wir solches auch lernen / vnd in aller not an solchen trost dencken mögen / Amen.

Am tag S. Johannis des Teuffers / Euangelium Luce .I.